



Fisting im Wald

18+

Bernadette
Binkowski

Fisting im Wald
Scharfe Erotikstory
Bernadette Binkowski

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18 Jahren nicht geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind frei erfunden und volljährig.

Peter zog seine Hand langsam aus meiner feuchten Möse. Der Druck, denn ich eben noch in meinem Unterleib spürte, war vollkommen verschwunden, nachdem Peter seine Hand entfernt hatte. Diese war voller Gleitgel und mit weißen Ficksaft aus meiner Muschi, bedeckt. Ich blieb einen kurzen Moment auf dem Hotelbett liegen und betrachtete den Brocken, welchen wir aus unserem Zimmer sehen konnten. Ich hatte eine unbeschreibliche Erfahrung hinter mir. Das Fisting, welches ich anfangs mit Angst betrachtete, löste in mir viele neue Gefühle aus. Ich hätte nicht gedacht, dass es dermaßen erregend sein wird, die gesamte Faust meines Freundes in mir zu spüren. Der Urlaub, denn wir heute erst angetreten hatten, war bereits jetzt ein voller Erfolg.

Morgen würde es auf den Brocken gehen!

Peter kam aus dem Badezimmer, legte sich zu mir und gab mir einen Kuss auf die Wange. Ich lächelte ihn an und stand auf, denn ich musste Duschen. Sein Sperma, welches er auf mich hinterlassen hatte, fing schon an zu kleben. Nachdem ich aus der Dusche kam, stieg ich vollkommen erschöpft ins Bett und hatte eigentlich vor eine ruhige und erholsame Nacht zu verbringen, bevor morgen der Tag mit dem Aufstieg begann. Lust auf den Brocken zu laufen hatte ich nicht, aber das konnte sich vielleicht ändern, wenn ich Peter zu einem Outdoor-Fick überreden könnte.

Ich kuschelte mich in mein Bett und versuchte zu schlafen. Doch anscheinend hatte Peter andere Bedürfnisse, denn er rutschte dicht an mich heran und küsste meinen Nacken. Das blieb bei mir natürlich nicht ohne Folgen, meine Nackenhaare stellten sich auf. Es kribbelte in meinem Unterleib und ich spürte erneut die Geilheit in mir aufsteigen. Ich drehte mich zu Peter herum und fragte ihn, ob er nicht langsam mal genug hätte. Doch er schüttelte den Kopf und rieb als Antwort mit seinem erigierten Penis an meiner Hüfte. Meine Herren, hatte der Mann Viagra geschluckt?

Die letzten sechs Monate hatte ich nicht so viel Einsatz von diesem Mann erlebt.

Sein beharrliches Knabbern und Lecken an meinem Nacken und lieb natürlich von meinem Körper nicht unbeantwortet, denn der reagierte sofort auf die Liebkosungen. Obwohl ich total müde war, hatte mein Körper ganz andere Vorstellungen. Meine steifen Nippel drückten schon nach wenigen Sekunden gegen mein T-Shirt und zwischen meinen Schamlippen bildete sich die mir vertraute Geilheit.

Wir begannen uns liebevoll zu küssen und erkundeten gegenseitig unsere Körper. Eine sinnliche Berührung folgte der nächsten, bis ich seinen Schaft fest mit meiner Hand umschloss und begann ihm den Schwanz zu wischen. Sein Keuchen verriet mir, dass ihm diese Liebkosungen fast genauso gefielen. Mittlerweile hatte auch bei mir die Geilheit überhandgenommen und ich hatte nur noch das Bedürfnis Peters dicken Pimmel zwischen meine Schamlippen zu drücken. Ich zog meine Schlafhose geschwind aus. Bei Peter

musste ich nicht viel entfernen, denn er war bereits nackt. Ich nutzte die Gelegenheit und setzte mich mit meiner klatschnassen Muschi auf seinen harten Schwanz, der wie eine Eins stand.

Langsam ließ ich Peters Ständer in mich eindringen. Dabei konnte ich mir ein genussvolles Stöhnen nicht verkneifen. Im Zimmer war es dunkel, sodass ich Peter nur leicht erkennen konnte. Nachdem ich seinen Penis vollkommen in mir aufgenommen hatte, begann ich meine Hüfte hoch und runter zu bewegen. Mein Rhythmus wurde immer schneller und ich spürte jeden Muskel in mir, der sich unter der Befriedigung zusammenzog. In Hoffnung eines erlösenden Orgasmus wurde ich noch einmal schneller, wobei meine Brust bereits begann hart im Takt mitzuwippen. Ich hörte Peter unter meinen Bewegungen immer wieder stöhnen, sodass ich mir sicher sein konnte auf dem richtigen Weg zu sein. Auch ich war nicht mehr weit von meinem erlösenden Orgasmus entfernt. Erneut ließ ich mich auf seinen harten Penis sinken, worauf ich durch erregende Zuckungen zum Orgasmus begleitet wurde. Kurze Zeit nach mir kam auch Peter zu seiner Erlösung. Erschöpft rollte ich mich von Peter herunter und war auch schon wenige Sekunden danach eingeschlafen.

Am nächsten Morgen wurde ich von leichten Küssen geweckt. Ich schlug die Augen auf und schaute in Peters glückliches Gesicht. Nachdem ich mich langsam aus dem Bett gerollt hatte, war ich bereit, im Bad eine Dusche zu nehmen. Kurze Zeit später stand ich angezogen und fertig im Zimmer und auch Peter war endlich soweit. Wir begaben uns wie ein verliebtes Teenie-Paar in den Speiseraum und frühstückten gemütlich. An der Rezeption holten wir uns noch einen Rucksack für die Wanderung und ausreichend Wasserflaschen. Nachdem unser Rucksack gepackt war, ging es los.

Beim Aufstieg entschieden wir uns für den längeren Weg, denn dieser sollte laut Angaben des Hotels nicht ganz so anstrengend sein. Die Natur war anregend und ich fühlte mich auf der Strecke alles andere als unwohl. Immerhin waren die Straßen mit Asphalt bedeckt. Peter und ich unterhielten und die ersten paar Kilometer über den letzten Zustand in unserer Beziehung. Ich erklärte ihm auch, dass ich kein Problem mit weniger Sex hätte, aber mit vollkommenem Entzug komme auch ich nicht klar. Peter setzte hingehen zur Problemerkklärung an und erklärte mir, dass er keine Lust mehr auf diesen Blümchensex hätte. Immer wieder die gleichen Stellungen und immer wieder die gleichen Handlungen würden ihn langweilen. Zudem erklärte er mit reumütig, dass er sich nicht getraut hatte mich auf seinen Wunsch anzusprechen.

Nachdem wir das Problem mit dem fehlenden Sex geklärt hatten, liefen wir eine ganze Weile schweigend durch die Wildnis, wenn man das hier so noch nennen konnte. Denn aller paar Kilometer gab es ein Gasthäuschen. Während unseres Aufstiegs sind kaum Menschen zu sehen gewesen. Ein älteres Ehepaar trafen wir bei dem Aufstieg, welches jedoch schon auf dem

Rückweg war. Wir kamen mit ihm ins Gespräch. Das ältere Paar erklärte uns, dass es zu dieser Jahreszeit kaum Wanderer gab und dass wir die Ersten seien, welche sie heute sahen. Mein Unterbewusstsein jubelte bei dieser Information, denn ich hatte mein Vorhaben auf Outdoorsex nicht vergessen. Ich hoffte, dass wir bald zu einer neuen Hütte kamen, denn ich wollte mein Vorhaben unbedingt in die Tat umsetzen. Deswegen hatte ich heute Morgen auch kein Höschen angezogen. Immerhin sollte es schnell gehen, denn auf Zuschauer hatte ich keine Lust.

Es verging noch eine ganze Zeit bis wir an dem neuen Rasthäuschen ankamen. Zum Glück lag es etwas im Wald. Ich bat Peter um eine kleine Verschnaufpause. Wir betraten das kleine Häuschen, welches mit zwei Bänken und einem Tisch ausgestattet war. Bei Regen würde es den idealen Schutz bieten. Zusätzlich konnte man durch die fehlende Vorderwand perfekt auf den Weg schauen. Wir setzten uns beide auf die Bank. Ich rückte näher an Peter heran und streichelte ihm sanft über das Bein. Mein Mund streifte ganz sanft sein Ohr und ich flüsterte ihm zu, dass ich schon wieder geil sei und hier und jetzt könnte. Peter schaute mich erschrocken und zugleich voller Vorfreude an. Was er mir jedoch gleich anbot, verschlug mir den Atem.

Fisting, hier und jetzt!

Wie jetzt hier und jetzt? Er wollte jetzt nicht wirklich?

Peter bemerkte meine Zurückhaltung und fing langsam an, meine Brust über dem Shirt zu streicheln. Er wusste, dass ich so nicht lange bei meinem Widerstand bleiben würde. Seine Hand fing an meinen Hals zu liebkosen und ich war wie Wachs in seinen Händen. Wenn ich an die letzte Nacht dachte, dann durchzuckte mich der Wunsch diese Innigkeit noch einmal zu wiederholen, egal wo wir uns gerade befanden.

Ich wollte ihn hier und jetzt.

Seine Liebkosungen wurden immer heftiger und ich merkte, wie er mir derbe an die Brust griff. Anscheinend hatte der neue Peter nichts mehr gegen etwas SM einzuwenden. Ich knöpfte seine Hose auf und holte umständlich seinen harten Schwanz hervor, um mich auch gleich darüber herzumachen. Langsam lies ich meine Hand über seine Eichel streichen. Das entlockte Peter ein leises Stöhnen. Perfekt, dachte ich mir. Ohne auch nur mit der Wimper zu zucken stand ich auf und zog meine Hose aus, worauf sich eine nackte und rasierte Muschi präsentierte. Peter schien überrascht zu sein, denn er hatte nicht mit meiner Offenheit gerechnet. Ich setzte mich wieder zu ihm, ließ meinen Blick aber nochmal auf den Weg wandern. Es war niemand zu sehen und ich hörte auch niemanden. Heute wollte ich aber einmal für die Überraschungen sorgen und setzte mich mit breit geöffneten Beinen vor Peter. Langsam ließ ich meine Finger über meine Schamlippen wandern und schaute dabei aufmerksam in sein Gesicht. Peter blickte mir nicht in die Augen, sondern war von meinen Soloakt vollkommen fasziniert.

Ich ließ meine Finger langsam in meine Möse gleiten und versank sie nacheinander in mir. Immer wieder zog ich einen Finger heraus, der vollkommen mit meiner Geilheit benetzt war und schob mit diesen genüsslich in den Mund. Ich hörte, wie Peter begann zu schlucken. Damit hatte der neue Peter nicht gerechnet.

Langsam führte ich mir nicht nur einen Finger in das Wicksloch, sondern zwei und dann schlussendlich vier. Ich war vollkommen mit mir und mit Peter beschäftigt, sodass ich das Pärchen, welches im Wald auftauchte, nicht bemerkte.

Doch Peter rückte langsam an mich heran und flüsterte mir zu, dass wir beobachtet wurden. In meiner vollkommenen Geilheit ignorierte ich das Schamgefühl, denn irgendwie machte mich die Tatsache, dass uns jemand zuschaute noch geiler. Ich ließ von mir und meinem Soloakt ab und tauchte zu Peter herunter, um seinem besten Stück direkt ins Auge zu schauen. Langsam ließ ich meine Zunge über seine Eichel gleiten, um anschließend seinen Penis vollkommen in meinem Mund zu versenken. Peter entspannte sich sichtlich und vergaß die Zuschauer. Ich lutschte und saugte mit viel Leidenschaft an seinem Schaft und seinen Eiern, was Peter zu einer gewaltigen Erektion verhalf. Nachdem ich fertig war, setzte ich mich vor Peter und zog meine Beine weit an meinen Körper, damit er den besten Blick auf meine prallen Lippen hatte. Mit dem Oberkörper lehnte ich mich zurück. Ich wollte dieses Mal aber auch etwas sehen und ließ mich nicht vollkommen auf die Bank sinken. Peter holte das von ihm heimlich mitgenommene Gleitgel heraus und verteilte dieses auf meine weiche Muschi. Ich stöhnte leicht auf, als das kalte Gel meine Haut traf. Anschließend gab Peter Gleitgel auf seine Hand. Ich war in Vorfreude, denn die letzte Nacht war mir noch zu gut in Erinnerung. Erneut durchflutete mich Vorfreude und ein aufregendes Kribbeln. Langsam begann Peter meine Muschi zu massieren. Er versprach mir, dass es dieses Mal viel einfacher gehen würde. Langsam ließ er die Finger in meine Muschi gleiten und versenkte erst zwei Finger und dann vier. Ein angenehmes Gefühl breitete sich in mir aus. Dieses Mal wollte ich aber nicht einfach nur dumm herumliegen und bewegte meine Hüfte, was natürlich Peters Finger immer weiter in mich trieb. Die ersten Lustzuckungen durchdrangen mich. Peter berührte mit der anderen Hand meinen Kitzler und fing an, diesen zu massieren. Immer weiter versuchte er seine Hand in meine Fotze zu schieben. Ich spürte die Dehnung und gab mich diesem berausenden Gefühl hin. Der Druck in meinem Unterleib wurde immer größere, wodurch ich mir sicher sein konnte, dass Peter fast mit der Faust in mir war. Mit entfuhr ein Stöhnen, als Peter den letzten Widerstand überwunden hatte. Ich richtete meinen Oberkörper weiter auf, denn ich wollte es sehen! Ich wollte selber sehen, wie Peter seine Faust in mir hatte. Der Anblick seiner Hand in meiner engen Fotze machte mich noch geiler und ich bewegte mich schneller, wodurch Peter seine Hand immer wieder ein

Stück raus und wieder ein Stück rein glitt. Bei jeder Bewegung durchzuckte mich erneut die Lust. Meine Bewegungen wurden immer schneller und ungeniert trieb ich Peter seine Hand erneut in meine Fotze. Ich stöhnte und mir war es egal, wer uns gerade bei unserem Liebesspiel sehen konnte.

Nachdem ich meinen ersten erlösenden Orgasmus hatte, bemerkte ich, wie der Druck in meinem Unterleib nachließ und Peter seine Hand aus mir zurückzog. Etwas benebelt von meinem Lustausbruch und dem langsam abklingenden Orgasmus zog, bemerkte ich, wie Peter mich hochzog und mit dem Oberkörper über den Tisch legte. Mein Arsch und meine vor Geilheit tropfende Muschi waren frei zugänglich.

Erneut hörte ich die Gleitgelteube. Peter gab einen großen Klecks auf seinen Finger und verteilte diesen an meinem Anus. Ich wehrte mich nicht, denn ich war wie von Sinnen.

Peter führte seinen Ständer jedoch nicht in meinen Anus ein, sondern glitt in meine feuchte Muschi, die vom eigenen Saft und dem Gleitgel ganz glitschig war einige Male ließ Peter seinen Schwanz in mich gleiten, was mit erneut einen wohligen Schauer bereitete. Dem Orgasmus trieb ich bereits wieder entgegen, als Peter sich zurückzog und seinen Ständer langsam an meinen Anus setzte. Ich zuckte, denn ich hatte noch nie Analsex. Peter bemerkte mein Zögern, versprach es nur zu probieren und aufzuhören, wenn es mir nicht gefällt. Ich versuchte, mich langsam zu entspannen.

Peter ergriff die Initiative und griff zwischen meine Beine um direkt mit dem Finger an meinem Kitzler zu landen. Leichte Massagen meiner Lustzone verschafften mir nicht nur Entspannung, sondern trieben mich zum nächsten Orgasmus. Erneut bemerkte ich, wie Peter in meinen Anus eindrang.

Die Analdehnung durch Peters prallen Schwanz bemerkte ich zwar, aber es war alles andere als schmerzhaft. Langsam zog Peter sich mit dem Finger von meinem Kitzler zurück und ich spürte seinen dicken Pimmel in meinem Arsch. Peter drückte meinen Oberkörper nach unten und stieß einige Male ordentlich zu. Ich fing an zu stöhnen. Bei jedem erneuten Stoß setzte es in mir eine neue Lust frei. Ich streckte Peter wie von Sinnen meinen nackten Arsch entgegen, damit er noch tiefer stoßen konnte, was mit bei jedem weiteren heftigen Stoß ein Stöhnen entlockte. Peter sein Rhythmus wurde schneller und härter, was mich aber nicht störte, denn mich überkam der nächste Orgasmus. Nachdem ich auch diesen durchlebt hatte, zog Peter sich aus mir zurück und zog mich hoch, um mich anschließend vor ihm zu platzieren. Ich kniete vor ihn und beobachtet wie er seinen Schwanz wichste. Seine Bewegungen wurden immer schneller und ich konnte mit denken, was er wollte. Plötzlich traf mich seine Spermaladung ins Gesicht.

Langsam erhob ich mich und suchte in meiner Tasche nach Taschentüchern. Mit diesen wischte ich mir das Sperma ab. Anschließend drehte ich mich zu Peter, der bereits dabei war, sich anzuziehen. Unsere heimlichen Zuschauer sah ich ebenfalls hinter einem Baum. Anscheinend

waren wir anregend.

Wir zogen uns an und machten uns fertig.

Langsam begannen wir den weiteren Aufstieg.

Den Rest des Weges schafften wir ohne sexuelle Zwischenstopps. Oben angekommen stärkten wir uns bei einem deftigen Mittagessen und genossen die Aussicht.

© 2017
like-erotica
Legesweg 10
63762 Großostheim
www.like-erotica.de
info@like-erotica.de
like-erotica ist ein Imprint des likeletters Verlages.

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte und ist für Personen unter 18
Jahren nicht geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der Inhalt frei erfunden.
Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski
Cover: © Bigstockphotos.com / DashaMuller